

Carl Orff

[Zur Navigation springen](#) [Zur Suche springen](#)



Orff ist eine Weiterleitung auf diesen Artikel. Weitere Bedeutungen sind unter [Orff \(Begriffsklärung\)](#) aufgeführt.



Carl Orff (1956)



Carl Orff um 1970

Carl Orff (* [10. Juli 1895](#) in [München](#); † [29. März 1982](#) ebenda) war ein [deutscher Komponist](#) und [Musikpädagoge](#). Sein bekanntestes Werk ist die szenische Kantate [Carmina Burana](#), die zu einem der populärsten Chorwerke des 20. Jahrhunderts wurde.



Inhaltsverzeichnis

- [1 Leben](#)
 - [1.1 Verhältnis zum NS-Staat](#)
 - [1.2 Weitere Tätigkeiten](#)
 - [1.3 Privatleben](#)

- [2 Werke](#)
 - [2.1 Bühnenwerke](#)
 - [2.2 Andere Werke](#)
- [3 Ehrungen \(Auswahl\)](#)
- [4 Nachwirken und Rezeption](#)
- [5 Schüler](#)
- [6 Siehe auch](#)
- [7 Literatur](#)
- [8 Weblinks](#)
- [9 Einzelnachweise](#)

Leben

Carl Orff, 1895 in der [Maillingerstraße](#) 16 (heute: Hausnr. 30^[1]) im Münchener Stadtteil [Neuhausen](#) geboren,^[2] war der Sohn des Berufsoffiziers Heinrich Orff und erhielt ab 1900 [Klavier-](#), [Cello-](#) und [Orgelunterricht](#). In diesem Jahr erschien auch seine erste Komposition. Frühe Erfahrung im Musizieren in der Gruppe sammelte er als Schüler des [Wittelsbacher-Gymnasiums](#), wo er das Schulorchester auf der Orgel, dem Klavier oder Harmonium begleitete und im Schulchor Solopartien als Sopran übernahm. Außerdem sang er sonntags im Kirchenchor, und zuhause, von seiner Mutter am Klavier begleitet, Opernpartien nach Klavierauszügen. Mit 14 Jahren war er nach dem Besuch der Oper [Der Fliegende Holländer](#) von [Richard Wagner](#) tagelang so erregt, dass er diese bald darauf mit einem [Klavierauszug](#) ausgestattet erneut besuchen musste, um wieder ansprechbar zu werden.^[3]

Nachdem Carl Orff 1911 unter anderem Gedichte von [Hölderlin](#) und [Heine](#) für Gesang und Klavier vertont hatte, studierte er von 1913 bis 1914 an der [Königlichen Akademie der Tonkunst](#) in München und widmete sich daneben der Musikpädagogik. Nach kurzem Kriegsdienst 1917/18^[4] war er bis 1919 [Kapellmeister](#) in München, [Mannheim](#) und [Darmstadt](#). Orff studierte 1921 und 1922 in München bei [Heinrich Kaminski](#). 1924 gründete er gemeinsam mit [Dorothee Günther](#) die „Günther-Schule München – Ausbildungsstätte vom Bund für freie und angewandte Bewegung e. V.“, die in den Bereichen Gymnastik, Rhythmik, Musik und Tanz ausbildete. Carl Orff selbst übernahm dort die Leitung der Musikabteilung. Grundlage seiner Arbeit bildete die Idee, das musikalisch-rhythmische Gefühl aus der Bewegung heraus zu entwickeln. Aus dieser Idee entwickelte er gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin [Gunild Keetman](#) ein neues Modell für Musik- und Bewegungserziehung: das [Orff-Schulwerk](#). Erste Veröffentlichungen hierzu erfolgten zwischen 1930 und 1934.

Verhältnis zum NS-Staat

Carl Orffs Verhalten in der [Zeit des Nationalsozialismus](#) ist in den letzten Jahren verstärkt in die Diskussion gekommen, besonders durch die Veröffentlichungen des kanadischen Historikers [Michael H. Kater](#).^{[5][6]} Es ergibt sich das Bild eines unpolitischen und auch nicht an Politik interessierten Komponisten, der es dennoch verstand, sich mit den Machthabern zu arrangieren, um ungehindert seinen künstlerischen Weg gehen zu können, und der es genoss, als bedeutender deutscher Komponist seiner Zeit hofiert zu werden.

Orff nahm mehrere Aufträge der Machthaber an: Sein *Einzug und Reigen der Kinder* wurde zur Eröffnung der [Olympischen Spiele 1936](#) in Berlin aufgeführt. Im Auftrag der Stadt Frankfurt überarbeitete er 1939 sein Bühnenwerk zu Shakespeares [Ein Sommernachtstraum](#), dessen erste Fassung 1917 erschienen war und das nun als Ersatz für die [Sommernachtstraum-Musik](#) des als jüdisch geächteten Komponisten [Felix Mendelssohn Bartholdy](#) dienen sollte. Von [Baldur von Schirach](#), der als [Reichsstatthalter](#) in [Wien](#) umfangreiche kulturpolitische Aktivitäten entwickelte, wurde er während des Krieges für die [Wiener Staatsoper](#) engagiert^[7] und erhielt den Auftrag für die Oper [Antigone](#). Von 1941 bis 1945 bezog Orff für seine Arbeit ein festes Monatsgehalt aus Wien, das ihn erstmals in seiner Karriere finanziell unabhängig machte. An der Staatsoper aufgeführt wurden in dieser Zeit unter anderem die [Carmina Burana](#).^[8] 1944, in der Endphase des Zweiten Weltkriegs, wurde Orff von Hitler auf der „[Gottbegnadeten-Liste](#)“ genannt,^[9] wodurch er vom Wehrmachts- und Arbeitseinsatz an der [Heimatfront](#) freigestellt war, nicht zuletzt wegen des aus der Sicht der Machthaber unbedingt schützenswerten „deutschen Kulturerbes“.

Orff war ein persönlicher Freund von [Kurt Huber](#), einem der Gründer der Widerstandsgruppe „[Weiße Rose](#)“, der wegen seines Widerstands gegen das NS-Regime 1943 hingerichtet wurde. Nach dem Ende des Nationalsozialismus soll Orff versucht haben, nachträglich einen Vorteil aus dieser Freundschaft zu schlagen, indem er gegenüber der [Entnazifizierungskommission](#) laut Michael Kater behauptet haben soll, selbst Mitglied der „Weißen Rose“ gewesen zu sein, was nicht der Fall war. Für diese Behauptung finden sich allerdings keine Belege in den Akten des Entnazifizierungsverfahrens, was der Wiener Historiker [Oliver Rathkolb](#) als Widerlegung von Katers These wertet.^[10] Nach Rücksprache mit seinem ihm zugeteilten amerikanischen Offizier und ehemaligen Schüler, Newell Jenkins, wurde Orff als Mitläufer eingestuft. Er durfte seinen Beruf wieder ausüben. In einem Interview mit Michael Kater vom 3. März 1993 sagte Jenkins, Orff habe behauptet, eine Jugendgruppe mit Huber gegründet zu haben (*they had „founded some kind of youth group“ together*).^[11]

Weitere Tätigkeiten

Für die [Olympischen Spiele](#) von [Berlin](#) 1936 komponierte er das Stück *Einzug und Reigen der Kinder*. Das wiederholte er auch bei den [Olympischen Sommerspielen 1972 in München](#). Hier komponierte er den [Gruß der Jugend](#). Mit Gunild Keetman gab er von 1950 bis 1954 fünf Bände [Musik für Kinder](#) heraus (Neufassung des Orff-Schulwerks). Die Kinder sollten durch eine musikalische Erziehung auch zu sich selbst finden. So werden seine Lehren auch in der [Heilpädagogik](#) bis heute eingesetzt.

Sein bekanntestes Werk wurden die *Carmina Burana*, ein Musikstück, das 24 Texte aus der [mittelalterlichen](#) Handschrift [Carmina Burana](#) neu vertonte. Auf [literarische](#) Vorlagen (insbesondere von [Aischylos](#), [Catull](#), Friedrich Hölderlin und den [Brüdern Grimm](#)) griff er auch bei anderen Werken zurück.

Neben seiner kompositorischen Arbeit übernahm er auch Führungspositionen in verschiedenen musikalischen Einrichtungen. Er war von 1950 bis 1960 Leiter einer Meisterklasse an der [Musikhochschule](#) in München. 1961 folgte die Leitung des Orff-Instituts in [Salzburg](#). Ab 1962 war [Wilhelm Keller](#) dessen Leiter; zusammen mit dem niederländischen

Musiker und Musikpädagogen [Pierre van Hauwe](#) gehört er zu den größten Förderern des Orffschen Schulwerkes in Europa.

Privatleben

Carl Orff war viermal verheiratet, von 1920 bis 1927 mit Alice Solscher, von 1939 bis 1953 in zweiter Ehe mit der Musik-Therapeutin [Gertrud Willert](#), von 1954 bis 1959 in dritter Ehe mit der Schriftstellerin und Pädagogin [Luise Rinser](#) und ab 1960 in vierter Ehe mit [Liselotte Schmitz](#) (1930–2012).^[12] Orff hatte eine Tochter aus erster Ehe, die Schauspielerin [Godela Büchtemann-Orff](#) (1921–2013).



Grab Carl Orffs in der „Schmerzhaften Kapelle“ der [Klosterkirche Andechs](#) mit Wandtafel und Bodenplatte

Orff starb nach langer Krankheit am 29. März 1982 im Alter von 86 Jahren in München. Der von Abt [Odilo Lechner](#) geleitete Trauergottesdienst fand am 2. April in der [Theatinerkirche](#) statt, den musikalischen Rahmen bildete [Mozarts Requiem](#). Am 3. April wurde Orff, seinem Wunsch entsprechend, im engsten Familien- und Freundeskreis in der „Schmerzhaften Kapelle“ der [Klosterkirche Andechs](#) beigesetzt.^[13] Für einen Nichtadligen und Nichtgeistlichen ist das eine ungewöhnliche Ehre. Seine Asche liegt unter einer Platte mit seinem Namen und einem Kreuz. Die Inschrift auf der Wandtafel über dem Grab lautet „Summus finis“ ([lat.](#) „das höchste Ziel“).

Werke

Bühnenwerke

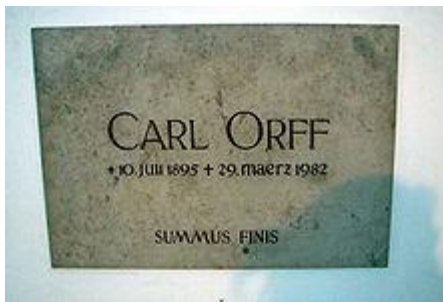
- *Gisei – Das Opfer* (nach dem japanischen Drama Terakoya), Musikdrama, op. 20 (Jugendwerk von 1913; UA: 30. Januar 2010 am [Staatstheater Darmstadt](#))
- „Trionfi“
 - [Carmina Burana](#) (1937)
 - [Catulli Carmina](#) (1943)
 - [Trionfo di Afrodite](#) (1953)
- „Märchenstücke“
 - [Der Mond](#), ein kleines Welttheater (1939)
 - [Die Kluge](#) (1943)
 - *Ein Sommernachtstraum* (1917, 1939, 1952, endgültige Fassung 1962 UA: 1964)
- „Bairisches Welttheater“

- [Die Bernauerin](#) (1947)
- [Astutuli, eine bairische Komödie](#) (1953)
- [Comœdia de Christi Resurrectione](#), Osterspiel (1956)
- [Ludus de nato Infante mirificus](#), Weihnachtsspiel (1960)
- „Theatrum Mundi“
 - [Antigonae](#) (1949)
 - [Oedipus der Tyrann](#) (1959)
 - [Prometheus](#) (1968)
 - [De temporum fine comoedia – Das Spiel vom Ende der Zeiten](#) (1973, Neufassung 1977)

Andere Werke

- [Orff-Schulwerk](#): Musik für Kinder (zusammen mit Gunild Keetman; 1930–1935, Neufassung 1950–1954)
- Kantaten
 - Drei Kantaten nach [Franz Werfel](#) (1929/30, Neufassung 1968)
 - Zwei Kantaten nach [Bertolt Brecht](#) (1930/31, Neufassung 1973/1968)
- Bearbeitungen
 - [Lamenti](#) nach [Claudio Monteverdi](#):
 - [Orpheus](#) (1924; Neufassung 1939)
 - [Klage der Ariadne](#) (1925, Neufassung 1940)
 - [Tanz der Spröden](#) (1925, Neufassung 1940)
 - [Entrata](#) für Orchester, nach „The Bells“ von [William Byrd](#) (1928, Neufassung 1941)
- [Die Weihnachtsgeschichte](#) (1948), Text von Carl Orff, Musik von Gunild Keetman

Ehrungen (Auswahl)



Wandtafel beim Grab von Carl Orff in Andechs



Carl Orff Medaille, mit ihrer, für Münzprägungen, sehr ungewöhnlichen Form.



Deutsche Sonderbriefmarke 1995

- Ehrenmitglied der [Universität Regensburg](#)
- Ehrendoktor der Universität [Tübingen](#)
- 1947: Musikpreis der Stadt München
- 1949: [Nationalpreis der DDR](#) III. Klasse für Kunst und Literatur^[14] für *Die Kluge*, den er später zurückgab.
- 1956: Auszeichnung mit Orden „pour le mérite“^[15]
- 1959: [Bayerischer Verdienstorden](#)
- 1962: Ehrenmitglied der [Akademie der Bildenden Künste Nürnberg](#)
- 1965: [Bayerischer Poenttaler](#)
- 1965: [Goetheplakette der Stadt Frankfurt am Main](#)
- 1965: [Großes Verdienstkreuz mit Stern](#) der Bundesrepublik Deutschland
- 1971: [Goldene Medaille der Humboldt-Gesellschaft](#)
- 1972: Ehrendoktor der [Ludwig-Maximilians-Universität München](#)
- 1972: [Großes Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband](#) der Bundesrepublik Deutschland
- 1974: [Romano-Guardini-Preis](#)
- 1974: [Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst](#)
- 1975: [Ehrenbürger der Stadt München](#)
- 2001: Benennung des [Asteroiden \(21125\) Orff](#)

Im oberbayerischen [Dießen am Ammersee](#) (Landkreis [Landsberg am Lech](#)), wo er im Ortsteil [Sankt Georgen](#) ab 1955 lebte, erinnert seit 1991 das Carl-Orff-Museum an ihn.^[16] Die Gemeinde verleiht seit 2009 den [Carl Orff-Preis](#).

Zahlreiche öffentliche Verkehrsflächen und Schulen wurden nach ihm benannt, so z. B. eine Grundschule in [Landshut](#) (1971), die Realschule in [Bad Dürkheim](#) (1976) und das Gymnasium in [Unterschleißheim](#) (seit 28. April 1982).

Im [Kloster Andechs](#) fanden von 1998 bis 2015 in den Sommermonaten die [Carl Orff-Festspiele Andechs](#) statt.

Der „Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen“ hat die 1980 geschaffene Medaille für Personen und Institutionen, die sich in hervorragender Weise verdient gemacht haben, nach Carl Orff benannt.^[17]

Am 10. Juli 1990, dem 95. Geburtstag des Komponisten, fand in einem offiziellen Staatsakt im Max-Joseph-Saal der Münchner Residenz die feierliche Eröffnung des Orff-Zentrums München^[18] durch den damaligen Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus,

Wissenschaft und Kunst, Dr. h. c. Hans Zehetmair, sowie Frau Liselotte Orff und die Carl-Orff-Stiftung statt. Die Presse titelte anlässlich der Eröffnung »Ein Haus für die Musik« und »Die Studenten sollen hier forschen«.

Nachwirken und Rezeption



Orff-Zentrum München

- Ab Ende der 1930er Jahre wurde [Gerhard Lenssen](#) sein Schüler. Mit seinem *Ein-Mann-Theater* realisierte er Orff-Stücke wie *Die Kluge*, *Der Mond* und *Antigonae* – ausgehend von Dresden.^[19]
- Mitte der 1960er Jahre versuchte Regisseur [Stanley Kubrick](#) Orff für sein neues Spielfilmprojekt *2001* als Filmkomponisten zu gewinnen, da ihm dessen *Carmina Burana* besonders gefallen hatten. Orff lehnte aber in Anbetracht seines Alters ab.
- 1973 wählte der damals noch unbekannt Regisseur [Terrence Malick](#) für seinen ersten Spielfilm *Badlands – Zerschossene Träume* ein Stück aus Orffs Schulwerk als Haupt- und Abspannmusik aus: *Musica Poetica / Gassenhauer* aus *4 Stücke für Xylophon*. Die sanften und harmonischen Xylophonklänge stehen im Gegensatz zu der Blutspur, die die beiden Hauptdarsteller [Martin Sheen](#) und [Sissy Spacek](#) auf ihrem Weg durch die *Badlands* ziehen.
- 1975 realisierte [Jean-Pierre Ponnelle](#) für das ZDF den Fernsehfilm *Carmina Burana*. Die Szenen der Kantate wurden hier stellenweise eins zu eins umgesetzt. So gibt es einen Schwan, der gebraten sein Schicksal beklagt. Die Idee des ewigen Kreislaufes wird durch ein gewaltiges [Rad der Wiederkehr](#) verkörpert.
- 1981 – Der Film *Excalibur* verwendet den rhythmischen Chorgesang *O Fortuna* aus Orffs *Carmina Burana*, wenn zum Höhepunkt des Films die Ritter in die entscheidende Schlacht ziehen. Zeitgenössische Filmkomponisten nehmen nun bewusst Anleihen bei Orff und setzen diesen Stil in weiteren Filmen ein.
- Von 1983 bis 2013 bestand in Hannover das [Carl Orff Ensemble](#).
- In München wurden der Carl-Orff-Bogen und der [Carl-Orff-Bogen-Park](#) nach ihm benannt.
- 1993 – Der deutsche Filmkomponist [Hans Zimmer](#) verwendet das Thema aus *Musica Poetica* noch einmal für den Film *True Romance*. Er ist eine Hommage an den 20 Jahre zuvor entstandenen Film *Badlands* – ebenso wie die Musik.
- 2000 – In *Forrester – Gefunden!* wird eine der Schlüsselszenen des Films mit den Xylophonklängen aus *Musica Poetica* hinterlegt: Man sieht den unter einer Öffentlichkeitsphobie leidenden Autor seine Angst überwinden und auf einem Fahrrad durch New York radeln.
- 2018 – Vor der Kulisse der *Verbotenen Stadt* in Peking, China, wird eine Aufführung der *Carmina Burana* mit der [Wiener Singakademie](#) von [3sat](#) aufgenommen.

Schüler

- [Karl Marx](#) (1897–1985)
- [Werner Egm](#) (1901–1983)
- [Paul Kurzbach](#) (1902–1997)
- [Gunild Keetman](#) (1904–1990)
- [Heinrich Sutermeister](#) (1910–1995)
- [Helmut Eder](#) (1916–2005)
- [Werner Schmidt](#) (1925–2007)
- [Petar Zwetkow](#) (1925–2012)
- [Wilhelm Killmayer](#) (1927–2017)
- [Nikos Mamangakis](#) (1929–2013)
- [Josef Anton Riedl](#) (1927–2016)
- [Gustav Gunsenheimer](#) (* 1934)
- [Wilfried Hiller](#) (* 1941)

Siehe auch

- [Orff-Schulwerk](#) bzw. [Orff-Instrumente](#)
- [Liste deutscher Komponisten klassischer Musik](#)

Literatur

- Nicole Coppey: [Carl Orffs Pädagogik](#). In: *Schweizer Musikzeitung*. Nr. 9, September 2011.
- Frohmüt Dangel-Hofmann: [Orff, Carl](#). In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 19, Duncker & Humblot, Berlin 1999, [ISBN 3-428-00200-8](#), S. 588–591 ([Digitalisat](#)).
- Frohmüt Dangel-Hofmann, *Carl Orff – Michel Hofmann. Briefe zur Entstehung der Carmina burana*. Hans Schneider, Tutzing 1990, [ISBN 3-7952-0639-1](#).
- Bernd Edelmann: *Carl Orff*. In: Katharina Weigand (Hrsg.): *Große Gestalten der bayerischen Geschichte*. Herbert Utz Verlag, München 2011, [ISBN 978-3-8316-0949-9](#).
- Alberto Fassone: *Carl Orff*. Libreria Musicale Italiana, Lucca 1994. (2., erweiterte Auflage. Lucca 2009, [ISBN 978-88-7096-580-3](#))
- Lilo Gersdorf: *Carl Orff*. Reinbek, Rowohlt 2002, [ISBN 3-499-50293-3](#).
- Michael H. Kater: *Carl Orff im Dritten Reich*. In: [Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte](#). 43, 1 (Januar 1995), S. 1–35, [ifz-muenchen.de](#) (PDF).
- Michael H. Kater: *Komponisten im Nationalsozialismus: acht Porträts*. Parthas, Berlin 2004, [ISBN 3-936324-12-3](#).
- [Harald Kaufmann](#): *Carl Orff als Schauspieler*. In: [Werner Grünzweig](#), Gottfried Krieger (Hrsg.): *Von innen und außen. Schriften über Musik, Musikleben und Ästhetik*. Wolke, Hofheim 1993, S. 35–40.
- [Hans-Michael Körner](#) (Hrsg.): [Große Bayerische Biographische Enzyklopädie](#). De Gruyter Saur, Berlin/New York 2005, Reprint 2010, S. 1436
- Michael Kugler (Hrsg.): *Elementarer Tanz – Elementare Musik: Die Günther-Schule München 1924 bis 1944*. Mainz u. a. 2002, [ISBN 3-7957-0449-9](#).
- Horst Leuchtman (Hrsg.): *Carl Orff. Ein Gedenkbuch*, Hans Schneider, Tutzing 1985, [ISBN 3-7952-0451-8](#).
- Andreas Liess: *Carl Orff. Idee und Werk*. Neubearbeitete Auflage. Goldmann, München 1980, [ISBN 3-442-33038-6](#).
- [Hans Maier](#): *Carl Orff in seiner Zeit*. Schott, Mainz 1995. Abgedruckt in: ders.: *Cäcilia. Essays zur Musik*. Insel, Frankfurt am Main/ Leipzig 2005, [ISBN 3-458-17276-9](#).
- Kurt Malisch: *Orff, Carl*. In: [Karl Bosl](#) (Hrsg.): *Bosls bayerische Biographie. Ergänzungsband. 1000 Persönlichkeiten aus 15 Jahrhunderten*. Pustet, Regensburg 1988, [ISBN 3-7917-1153-9](#), S. 130 ([Digitalisat](#)).

- Pietro Massa: *Carl Orffs Antikendramen und die Hölderlin-Rezeption im Deutschland der Nachkriegszeit*. Peter Lang, Bern/ Frankfurt/ New York 2006, [ISBN 3-631-55143-6](#).
- *Carl Orff und sein Werk. Dokumentation*. 8 Bände. Schneider, Tutzing 1975–1983, [ISBN 3-7952-0154-3](#), [ISBN 3-7952-0162-4](#), [ISBN 3-7952-0202-7](#), [ISBN 3-7952-0257-4](#), [ISBN 3-7952-0294-9](#), [ISBN 3-7952-0308-2](#), [ISBN 3-7952-0308-2](#), [ISBN 3-7952-0373-2](#).
- Godela Orff: *Mein Vater und ich*. Piper, München 1995, [ISBN 3-492-18332-8](#).
- Thomas Rösch: *Die Musik in den griechischen Tragödien von Carl Orff*. Hans Schneider, Tutzing 2003, [ISBN 3-7952-0976-5](#).
- Thomas Rösch: *Carl Orff – Musik zu Shakespeares "Ein Sommernachtstraum". Entstehung und Deutung*. Orff-Zentrum, München 2009.
- Thomas Rösch (Hrsg.): *Text, Musik, Szene – Das Musiktheater von Carl Orff. Symposium Orff-Zentrum München 2007*. Schott, Mainz 2015, [ISBN 978-3-7957-0672-2](#).
- [Jürgen Schläder](#): *Carl Orff*. In: Jürgen Schläder (Hrsg.): *Wie man wird, was man ist. Die Bayerische Staatsoper vor und nach 1945*. Henschel, Leipzig 2017, [ISBN 978-3-89487-796-5](#), S. 283–296.
- Reinhard Schulz: [Alter Schnee?](#) In: *nmz*. 3, 1999.
- Werner Thomas: *Carl Orff, De temporum fine comoedia. Das Spiel vom Ende der Zeiten. Vigilia*, Hans Schneider, Tutzing 1973, [ISBN 3-7952-0132-2](#).
- Werner Thomas: *Das Rad der Fortuna – Ausgewählte Aufsätze zu Werk und Wirkung Carl Orffs*. Schott, Mainz 1990, [ISBN 3-7957-0209-7](#).
- Werner Thomas: *Orffs Märchenstücke. Der Mond – Die Kluge*. Schott, Mainz 1994, [ISBN 3-7957-0266-6](#).
- Werner Thomas: *Dem unbekanntem Gott. Ein nicht ausgeführtes Chorwerk von Carl Orff*. Schott, Mainz 1997, [ISBN 3-7957-0323-9](#).

Weblinks



Commons: Carl Orff – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- [Werke von und über Carl Orff](#) im Katalog der [Deutschen Nationalbibliothek](#)
- [Werke von und über Carl Orff](#) in der [Deutschen Digitalen Bibliothek](#)
- [Lebenslauf](#) und [Werkeverzeichnis](#) auf *Klassika.info*
- Anja Tschierschke, Irmgard Zündorf: [Carl Orff](#). Tabellarischer Lebenslauf im [LeMO](#) ([DHM](#) und [HdG](#))
- [Carl Orff](#) im [Bayerischen Musiker-Lexikon Online](#) (BMLO)
- [Literatur über Carl Orff](#) in der [Bibliographie des Musikschritttums](#)
- [Carl Orff](#) bei [Discogs](#)
- [Biografische Angaben und Werkverzeichnis](#) bei Schott Musik
- [Webseite der Carl Orff-Stiftung](#) zu Leben und Werk des Komponisten.
- [Orff-Zentrum München](#) Staatsinstitut für Forschung und Dokumentation
- Alberto Fassone: *Orff, Carl*. In: [Grove Music Online](#) (englisch; Abonnement erforderlich).
- David B. Dennis: [Rezension](#) zu Michael H. Katers Carl „Orff im Dritten Reich“ (englisch).
- [Porträt](#) von Carl Orff zum 25. Todesjahr 2007 auf dem Portal *KlassikInfo*.
- Video: [Carl Orff in seinem Heim bei Diessen am Ammersee 1958](#). [Institut für den Wissenschaftlichen Film](#) (IWF) 1959, zur Verfügung gestellt von der [Technischen Informationsbibliothek](#) (TIB), [doi:10.3203/IWF/G-37](#).

Einzelnachweise

- • [Gedenktafel Carl Orff](#), Stadtportal München, abgerufen am 26. Oktober 2017.
- • Christian Lankes, [Wolfram Funk](#): *München als Garnison im 19. Jahrhundert: die Haupt- und Residenzstadt als Standort der Bayerischen Armee von Kurfürst Max IV. Joseph bis zur Jahrhundertwende*. Mittler, Berlin 1993, [ISBN 3-8132-0401-4](#), S. 503 ([eingeschränkte Vorschau](#) in der Google-Buchsuche).
- • Ulrich Rühle: *Die Jugend großer Komponisten: Wie sie wurden, was sie waren*. dtv junior, München 1983, [ISBN 3-423-70011-4](#).
- • [Bayerisches Hauptstaatsarchiv IV](#), Kriegsstammrolle Nr. 13657 (1. Feldartillerieregiment / II. Ersatzabteilung)
- • Michael H. Kater: *Komponisten im Nationalsozialismus: acht Porträts*. Parthas, Berlin 2004, [ISBN 3-936324-12-3](#).
- • Michael H. Kater: *Carl Orff im Dritten Reich*. In: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte*. Heft 1, 1995, S. 1–35 ([online](#)).
- • [Von Schirach und die Österreich-Identität](#). In: *ORF*, 25. Oktober 2020, abgerufen am 27. Oktober 2020 (Interview mit [Oliver Rathkolb](#)).
- • Michael H. Kater: *Carl Orff im Dritten Reich*. S. 23.
- • [Ernst Klee](#): *Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945*. S. Fischer, Frankfurt am Main 2007, [ISBN 978-3-10-039326-5](#), S. 443.
- • [War Orff Mitglied der „Weißen Rose“?](#) klassik.com, 11. Februar 1999.
- • *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte*, Heft 1, 1995, S. 1–35.
- • [Zusammenstellung der Lebensdaten durch die Carl-Orff-Stiftung](#).
- • [Orff-Schulwerk-Informationen, Heft Nr. 29, Mai 1982](#) (PDF; 3,7 MB) abgerufen 11. Januar 2013.
- • *Weimarer National-Theater. In drei Klassen*. In: *Der Spiegel*. Nr. 36, 1949, S. 12 ([online](#)).
- • [Carl Orff: Lebensdaten](#). Abgerufen am 3. Juni 2018.
- • [Homepage des Dießener Carl-Orff-Museums](#)
- • [Die Carl-Orff-Medaille des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. mit Verleihungen seit 1980](#)
- • [Orff-Zentrum München](#)

19. • Hans Böhm: *Eine große Erinnerung / Zum Tode von Gerhard Lenssen*. In: *Dresdner Neueste Nachrichten*. 26. Januar 1992, S. 15.

[Einklappen](#)

Preisträger der [Goetheplakette der Stadt Frankfurt am Main](#)

[Thomas Mann](#), [Albert Schweitzer](#), [Julius Petersen](#) (1932) | [William Butler Yeats](#) (1934) | [Georg Kolbe](#) (1937) | [Leo Frobenius](#) (1938) | [Anton Kippenberg](#) (1939) | [Hans Pfitzner](#) (1940) | [Friedrich Bethge](#) (1941) | [Wilhelm Schäfer](#) (1943) | [Franz Volhard](#), [Gustav Mori](#), [Franz Schultz](#) (1947) | [Georg Hartmann](#) (1948) | [André Gide](#), [Adolf Grimme](#), [José Ortega y Gasset](#), [Gerhard Marcks](#),

[Friedrich Meinecke](#), [Robert Maynard Hutchins](#), [Victor Gollancz](#), [Carl Jacob Burckhardt](#) (1949) | [Friedrich Dessauer](#), [Friedrich Witz](#), [Richard Merton](#), [Alexander Rudolf Hohlfeld](#), [Boris Rajewsky](#), [Ernst Robert Curtius](#), [Jean Angelloz](#), [Leonard Ashley Willoughby](#) (1951) | [Bernhard Guttman](#), [Ludwig Seitz](#), [John Jay McCloy](#) (1952) | [Max Horkheimer](#), [Fritz Strich](#) (1953) | [August de Bary](#), [Karl Kleist](#), [Richard Scheibe](#), [Rudolf Alexander Schröder](#) (1954) | [Andreas Bruno Wachsmuth](#), [Fritz von Unruh](#), [Ferdinand Blum](#), [Paul Hindemith](#), [Hanns Wilhelm Eppelsheimer](#) (1955) | [Peter Suhrkamp](#), [Carl Mennicke](#), [Josef Hellauer](#), [Paul Tillich](#) (1956) | [Helmut Walcha](#), [Kasimir Edschmid](#), [Benno Reifenberg](#), [Gottfried Bermann Fischer](#), [Rudolf Pechel](#) (1957) | [Otto Bartning](#), [Friedrich Lehmann](#), [Werner Bock](#), [Martin Buber](#), [Helmut Coing](#) (1958) | [Cicely Veronica Wedgwood](#), [Thornton Wilder](#), [Herman Nohl](#), [Jean Schlumberger](#), [Sir Sarvepalli Radhakrishnan](#), [Yasunari Kawabata](#) (1959) | [Alfred Petersen](#), [Arthur Hübscher](#), [Franz Böhm](#) (1960) | [Vittorio Klostermann](#) (1961) | [Edgar Salin](#) (1962) | [Theodor W. Adorno](#), [Fried Lübbecke](#), [Karl Winnacker](#) (1963) | [Harry Buckwitz](#) (1964) | [Carl Orff](#) (1965) | [Marie Luise Kaschnitz](#), [Heinrich Troeger](#), [Ferdinand Hoff](#) (1966) | [Carl Tesch](#), [Werner Bockelmann](#), [Wilhelm Schöndube](#), [Wilhelm Schäfer](#) (1967) | [Kurt Hessenberg](#) (1973) | [Ljubomir Romansky](#), [Waldemar Kramer](#) (1974) | [Albert Richard Mohr](#) (1976) | [Siegfried Unseld](#), [Oswald von Nell-Breuning](#) SJ (1977) | [Paul Arnsberg](#) (1978) | [Wulf Emmo Ankel](#), [Christoph von Dohnányi](#), [Erich Fromm](#) (postum verliehen 1979) (1981) | [Horst Krüger](#), [Walter Hesselbach](#), [Rudolf Hirsch](#), [Fuat Sezgin](#) (1980) | [Wilhelm Kempf](#), [Sir Georg Solti](#) (1981) | [Leo Löwenthal](#), [Bruno Vondenhoff](#) (1982) | [Harald Keller](#) (1983) | [Marcel Reich-Ranicki](#) (1984) | [Alfred Grosser](#) (1986) | [Joachim Fest](#) (1987) | [Jörgen Schmidt-Voigt](#) (1988) | [Dorothea Loehr](#), [Alfred Schmidt](#), [Dolf Sternberger](#) (1989) | [Eva Demski](#), [Hilmar Hoffmann](#) (1990) | [Albert Mangelsdorff](#) (1991) | [Iring Fetscher](#), [Willi Ziegler](#) (1992) | [Liesel Christ](#), [Walter Weisbecker](#), [Ludwig von Friedeburg](#) (1994) | [Heinrich Schirmbeck](#), [Emil Mangelsdorff](#), [Wolfram Schütte](#) (1995) | [Christiane Nüsslein-Volhard](#), [Walter Boehlich](#) (1996) | [Walter H. Pehle](#), [Hans-Dieter Resch](#) (1997) | [Anja Lundholm](#), [Christoph Vitali](#), [Peter Weiermair](#) (1998) | [Arno Lustiger](#), [Johann Philipp von Bethmann](#) (1999) | [Karl Dedecius](#), [Michael Gotthelf](#) (2000) | [Ernst Klee](#), [Hans-Wolfgang Pfeifer](#) (2001) | [Horst-Eberhard Richter](#), [Peter Eschberg](#), [Heiner Goebbels](#), [Oswald Mathias Ungers](#) (2002) | [Christa von Schnitzler](#), [Albert Speer junior](#), [Chlodwig Poth](#), [Jean-Christophe Ammann](#), [Franz Mon](#) (2003) | [Ferry Ahrlé](#), [Monika Schoeller](#) (2004) | [Henriette Kramer](#), [Gerhard R. Koch](#) (2005) | [Eliahu Inbal](#), [Peter Iden](#) (2006) | [Thomas Bayrle](#), [Carmen-Renate Köper](#) (2007) | [Frank Wolff](#), [E. R. Nele](#) (2008) | [Peter Kurzeck](#), [Rosemarie Fendel](#) (2009) | [Klaus Reichert](#) (2010) | [Hans-Klaus Jungheinrich](#), [Dieter Buroch](#) (2011) | [Felix Mussil](#), [Mischka Popp](#), [Thomas Bergmann](#) (2012) | [Paulus Böhmer](#), [Peter Cahn](#) (2013) | [Hans Traxler](#), [Thomas Gebauer](#), [Wilhelm Genazino](#) (2014) | [Martin Mosebach](#), [Sven Väth](#) (2015) | [Tobias Rehberger](#), [Bettina von Bethmann](#) (2016) | [Claus Helmer](#), [Moses Pelham](#) (2017) | [Max Weinberg](#) (posthum) (2018) | [Bodo Kirchhoff](#), [Effi B. Rolfs](#), [Max Hollein](#), (2019) | [Silke Scheuermann](#), [Burkard Schliessmann](#), (2020) | [Hans Zimmer](#), [Sandra Mann](#), (2021)

Normdaten (Person): [GND: 118590219](#) | [LCCN: n50002347](#) | [NDL: 00621237](#) | [VIAF: 111157386](#) | [Wikipedia-Personensuche](#)

Kategorien:

- [Carl Orff](#)
- [Musiker \(Nationalsozialismus\)](#)
- [Komponist \(Deutschland\)](#)
- [Komponist klassischer Musik \(20. Jahrhundert\)](#)
- [Autor](#)

- [Librettist](#)
- [Pädagoge \(20. Jahrhundert\)](#)
- [Musikpädagoge](#)
- [Musiker \(München\)](#)
- [Hochschullehrer \(Hochschule für Musik und Theater München\)](#)
- [Absolvent der Hochschule für Musik und Theater München](#)
- [Träger des Nationalpreises der DDR III. Klasse für Kunst und Literatur](#)
- [Nationalpreis \(DDR\) zurückgegeben](#)
- [Person als Namensgeber für einen Asteroiden](#)
- [Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes mit Stern und Schulterband](#)
- [Träger des Bayerischen Verdienstordens](#)
- [Träger des Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst](#)
- [Träger des Pour le Mérite \(Friedensklasse\)](#)
- [Träger des österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst](#)
- [Ehrenringträger des Landes Salzburg](#)
- [Ehrensator der Hochschule für Musik Würzburg](#)
- [Ehrendoktor der Eberhard Karls Universität Tübingen](#)
- [Ehrendoktor der Ludwig-Maximilians-Universität München](#)
- [Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste](#)
- [Ehrenbürger von München](#)
- [Ehrenbürger von Salzburg](#)
- [Ehrenbürger von Traunreut](#)
- [Deutscher](#)
- [Geboren 1895](#)
- [Gestorben 1982](#)
- [Mann](#)

Navigationenmenü

- Nicht angemeldet
- [Diskussionsseite](#)
- [Beiträge](#)
- [Benutzerkonto erstellen](#)
- [Anmelden](#)
- [Artikel](#)
- [Diskussion](#)
- [Lesen](#)
- [Bearbeiten](#)
- [Quelltext bearbeiten](#)
- [Versionsgeschichte](#)

Suche

- [Hauptseite](#)
- [Themenportale](#)
- [Zufälliger Artikel](#)

Mitmachen

- [Artikel verbessern](#)
- [Neuen Artikel anlegen](#)
- [Autorenportal](#)
- [Hilfe](#)
- [Letzte Änderungen](#)
- [Kontakt](#)
- [Spenden](#)

Werkzeuge

- [Links auf diese Seite](#)
- [Änderungen an verlinkten Seiten](#)
- [Spezialseiten](#)
- [Permanenter Link](#)
- [Seiteninformationen](#)
- [Artikel zitieren](#)
- [Wikidata-Datenobjekt](#)

Drucken/exportieren

- [Buch erstellen](#)
- [Als PDF herunterladen](#)
- [Druckversion](#)

In anderen Projekten

- [Commons](#)

In anderen Sprachen

- [Boarisch](#)
- [Dansk](#)
- [English](#)
- [Español](#)
- [Français](#)
- [Italiano](#)
- [Nederlands](#)
- [Русский](#)
- [Türkçe](#)

[Links bearbeiten](#)

- Diese Seite wurde zuletzt am 24. April 2021 um 12:04 Uhr bearbeitet.
- [Abrufstatistik](#) · [Autoren](#)

